

Elternabend mit Wahlen (Teil 01)



Schon oft haben uns Eltern gesagt, dass sie sich gerne in der Klasse ihrer Kinder engagieren würden. Sie wüssten allerdings nicht, wie ein Elternabend oder ein Wahlelternabend zu organisieren sei, da sie sich mit Schulgesetz und Verordnungen nicht auskennen würden.

Deshalb haben wir in unserer **KrEB-Info 2018/05** mit dem Beitrag „**Elternabend (Sitzung ohne Wahlen)**“ begonnen, Sie über die Durchführung von Klassenelternabenden zu informieren. Mit der neuen Informationsreihe „**Elternabend (Sitzung mit Wahlen)**“ werden wir aufzeigen, wie ein solcher Elternabend durchzuführen ist. Wir sind uns sicher: mit Ihrem Engagement und unseren Informationen wird Ihnen dies gut gelingen!

I. Vorbereitung

1. Planung von Termin, Uhrzeit und Ort

➔ Unsere **KrEB-Info 2018/05** informiert Sie, welche Maßnahmen Sie bei einem Elternabend grundsätzlich berücksichtigen sollten.



Nachfolgende Informationen beziehen sich nun speziell auf den Elternabend mit Wahlen.

- Wer plant und lädt zur Wahl ein?
 - a. Bei neu zu bildenden Klassen (1. Klassen in Grundschulen oder 5. Klassen in weiterführenden Schulen) lädt die Schule ein.
 - b. Die amtierenden Klassenelternbeiräte oder ihre Stellvertreter laden zur Wahl von Klassenelternbeiräten ein.
- Die Wahlen zu den Elternvertretungen sollen in einem neuen Schuljahr spätestens **sechs** Wochen nach Unterrichtsbeginn abgeschlossen sein.

2. Einladung

- Die Wahlberechtigten sind mindestens **zehn Tage** vor dem Wahltag schriftlich einzuladen. Bei der Einladung zu einer zweiten Wahlversammlung verkürzt sich die Frist auf fünf Tage (ohne Ferientage).



Was bedeutet Schriftform?

Schriftform bedeutet, dass die Einladung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird. Die elektronische Form ist nach dem Hessischen Schulgesetz ausgeschlossen.

- Wird die Einladung über die Ranzen-Post verteilt, so empfiehlt es sich, die Verteilung an die Schüler über den Klassenlehrer zu organisieren.
- Erfolgt die Einladung durch die Ranzen-Post oder durch die Post, so gilt sie mit dem dritten Tage nach der Aufgabe als zugegangen.
- Die Einladung geht an die Eltern der Klasse und den Klassenlehrer sowie zur Kenntnis an die Schulleitung.
- Erscheinen zu Klassenelternbeiratswahlen weniger als fünf, bei Förderschulen weniger als drei Wahlberechtigte, so muss zu einer zweiten Wahlversammlung eingeladen werden. Sie muss den Hinweis beinhalten, dass die Wahl entfällt, wenn auch in der zweiten Wahlversammlung weniger als fünf, bei Förderschulen weniger als drei Wahlberechtigte erscheinen.



Immer wieder stellen Elternvertreter die Frage: Dürfen die Namen der Eltern bekannt gegeben werden?

Ja, die Namen und Adressen der Eltern dürfen bekannt gegeben werden. Die Schulleiter haben zur Feststellung der **Wahlberechtigten** die erforderlichen Hilfen zu geben. Das heißt, die Schulleitung muss Ihnen eine Liste aller Eltern mit Namen und Anschrift aushändigen.



- Am Wahlelternabend sollte unbedingt eine Anwesenheitsliste geführt werden, damit die Beschlussfähigkeit nachgewiesen werden kann.

TIPP: Lassen Sie sich vor der Wahlversammlung die Namensliste der Wahlberechtigten aushändigen und übernehmen Sie die Namen in die vorbereitete Anwesenheitsliste. So haben Sie einen guten Überblick, dass die Anwesenden auch wahlberechtigt sind.

- Wer zur Wahl eingeladen hat, eröffnet die Wahlversammlung.

Weitere Beiträge zu diesem Thema folgen in den KrEB-Infos in 2019. oh

Rauchzeichen an der Gerhart Hauptmann Schule Deutsche Herzstiftung veranschaulicht Präventionsthema

Griesheim. Seit Jahren ist die Deutsche Herzstiftung e.V. mit dem Projekt „Rauchzeichen – ein Tabak- und Präventionsprojekt an Schulen“ an der Gerhart Hauptmann Schule (GHS) aktiv. Ziel ist, den siebten und sechsten Klassen die Risiken von Tabakrauch verständlich darzustellen. Um auch medizinische Fragen kompetent beantworten zu können, setzt die Deutsche Herzstiftung Mediziner als ehrenamtliche Referenten ein. In diesem Jahr wurde sie dabei auch durch Frau Dr. med. Lydia Langen aus Griesheim unterstützt.

Tabakrauch ist ein ursächlicher, aber vermeidbarer Risikofaktor für die Entwicklung einer koronaren Herzkrankheit und eines Herzinfarktes. Insofern liegt es nahe, dass die Herzstiftung sich mit „Rauchzeichen“ gerade an die Menschen wendet, die noch nicht oder noch nicht abhängig rauchen. Hier gilt es, durch fundierte Informationen und eine gute Auseinandersetzung mit den Jugendlichen die Weichen so zu stellen, dass sich immer weniger junge Menschen für den Einstieg in eine Raucherkarriere entscheiden. Zwar gehen die Zahlen der Einsteiger beim Zigarettenrauchen zurück, aber bezieht man die offensichtliche Attraktivität der Shisha, der orientalischen Wasserpfeife, mit ein, sehen die Zahlen schon ganz anders aus. Shisha-Rauchen wird von Jugendlichen - und oft auch von deren Eltern - gar nicht als Rauchen begriffen, gleichwohl der Rauch einer Shisha sogar mehr Giftstoffe in den Körper bringt. Man geht davon aus, dass während des Rauchens einer Shisha dem Körper die Schadstoffe von bis zu 100 Zigaretten zugeführt werden.



v.l.n.r. Dr. med. Lydia Langen (Referentin),
Cand. med. Vera Kopfer (Co-Referentin),
Miriam Hergesell (Teilhabe-Assistentin an der GHS),
Elke Seimetz (Lehrerin an der GHS),
Karlheinz Langen (SEB Kassen-/Pressewart)



Cand. med. Vera Kopfer zeigt das
Rauchexperiment

Dieses und andere Themen - wie zum Beispiel die Entstehung einer Sucht, Giftstoffe im Tabakrauch, Krankheiten, die aus dem Rauchen resultieren können, Passivrauchen, E-Zigarette und E-Shisha - wurden in der Diskussion aufgegriffen.

Dabei wollte die Veranstaltung nicht abschrecken oder belehren, sondern informieren. Fakten wie z.B. das 95% der Lungenkrebskranken Raucher sind oder waren oder warum der Passivrauch mehr Giftstoffe enthält, als der Rauch, den der Raucher selbst einatmet, wurden nicht nur dargestellt, sondern erläutert. Die Schüler sollten sich aktiv mit dem Für und Wider des Rauchens auseinandersetzen. Erschreckende Zahlen und Bilder ließen sich dabei aber nicht vermeiden. Auch auf die Werbung der Tabakindustrie und die vermeintlichen Gründe für das Rauchen wurde ebenfalls eingegangen.

Die Veranstaltung umfasste auch mehrere Filme (u.a. wurden Patienten interviewt) sowie ein Rauch-Experiment. Hier wurde eine Filterzigarette in einem Glaskolben geraucht und anhand eines Wattebausches ganz unmittelbar gezeigt, welche Menge Teer dabei normalerweise in die Lunge des Rauchers gelangt.

Die Klassenlehrerin Frau Elke Seimetz und Karlheinz Langen als Vertreter des Schulelternbeirates waren sich einig: „Die rege Teilnahme der Schüler und der Applaus am Ende der Doppelstunde bestätigten, dass hier ein wichtiges und brisantes Thema lebhaft und anschaulich vermittelt wurde.“ Der Elternbeirat bedankte sich bei dieser Gelegenheit bei der Lehrerin Frau Nunzia La Delfa, die seit Jahren das Projekt „Rauchzeichen“ und alle weiteren Projekte der Suchtprävention an der GHS als deren Sucht- und Drogenbeauftragte mit großem Engagement organisiert und ermöglicht.

Die Deutsche Herzstiftung e.V. unterhält seit über 10 Jahren das Projekt „Rauchzeichen“. Dabei ist sie als Kooperationspartner an über 100 Schulen im Rhein-Main Gebiet aktiv. Mehr über die Deutsche Herzstiftung e.V. erfahren Sie auf <https://www.herzstiftung.de> kl



Rege Teilnahme der Schüler

Bei allen Berichten, Interviews, Kommentaren etc. wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die geschlechtliche Differenzierung, z. B. Schülerinnen und Schüler verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Dieser Hinweis gilt auch für alle künftigen Ausgaben. Aus Platzgründen kann er nicht in jeder Ausgabe wiederholt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Impressum

Herausgeber: Kreiselternbeirat LaDaDi, Karlheinz Langen, Lilienthalstr. 11c, 64347 Griesheim, Telefon: 06155-8687088

Redaktion: Karlheinz Langen (kl), Werner Bloßfeld (wb), Ottmar Haller (oh)

Gestaltung: Daniel Weil, Lessingstraße 19, 65779 Kelkheim, Telefon: 0172-1037282, E-Mail: weilomat@gmail.com

Fotos: Ottmar Haller, Roßdorf; Henry Langen, Griesheim